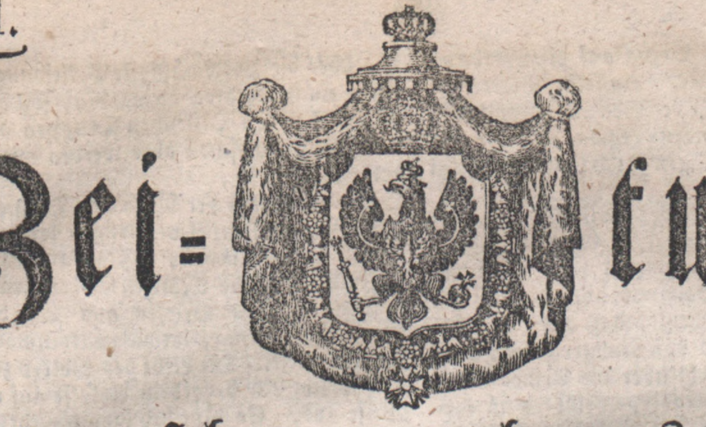
№ 161. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 14. Juli.

Inland.

Berlin den 12. Juli. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Friedrich Andreas Ludwig Dornuth zu Magdeburg zum Geheimen Justizrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor und Gerichts-Kommissarius Johann Wilhelm Golde zu Weferlingen zum Justizrath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Maj. der König haben die erledigte Stelle des Direktors bei dem Königl. Banco-Comtoir zu Stettin dem bisherigen Stadtrath und Kaufmann Ferdinand Peterssen zu verleihen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, v. Hedemann, ist nach London abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 4. Juli. Der Englische und der Sicilianische Botschafter wurden vorgestern Abend in Neuilly von dem Könige empfangen. Gestern arbeiteten Se. Maj. daselbst mit dem Finanz-Minister.

Nachrichten aus Bayonne vom 29. Juni melden, daß die Garnison von Bilbao sich am 27sten erboten habe, innerhalb dreier Tage zu kapituliren, in sofern sie bis dahin keinen Succurs erhalte. — Zumalacarreguy's Tod soll sehr schmerzhaft gewesen seyn. Die Kugel war nämlich (wie man wenigstens aus Bayonne schreibt), durch die Wade unter dem Knie in den Schenkel gegangen. Bei dem Transporte des Verwundeten nach Cegama schwoll der Schenkel außerordentlich an und die Schmerzen wurden unerträglich. Zumalacarreguy verlangte, die Wundärzte sollten die Kugel herausziehen; er ertrug die Operation mit Standhaftigkeit; 2 Stunden darauf aber erlag er an den Folgen des eingetretenen Starrkrampfes. Seine Bestattung hat am 27sten in Ormasteguy, seinem Geburtsorte, stattgefunden. Statt seiner hat der General Eraso provisorisch den Ober-Befehl übernommen. — Der Moniteur giebt eine gestern hier eingegangene telegraphische Depesche, wonach der General de la Hera, Nachfolger des Valdez im Kommando der Christinos, am 30. Juni mit 21 Bataillonen in Portugalette angekommen war und am folgenden Tage in Bilbao einrücken wollte. Dieselbe Depesche berichtet, daß 30 Bataillone um Portugalette versammelt wären. — Heute ist an der Börse die nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom heutigen Tage angeschlagen worden:

„Der General Harispe an die Herren Minister des Krieges und des Innern: Die 20,000 Mann starke Armee der Königin ist am 1. Juli Nachmittags um 2 Uhr in Bilbao eingerückt. Es hat dabei kein Gefecht stattgefunden. Don Carlos hat sein Hauptquartier am 30sten nach Oñate verlegt. Diese Nachricht ist von dem Capitain der „Sappho" überbracht worden."

Das Journal de Débats giebt heute das schon 10 Tage alte, an die General-Intendanten gerichtete Rundschreiben des Kriegs-Ministers, in Folge dessen der Präfekt des Seine-Departements vorge-

stern die Ankündigung in Bezug auf die Werbung für Spanien publizirt hatte. Dasselbe Blatt sagt heute, man versichere, daß der General Desmichels das Kommando der Fremden-Legion und der sich ihr anschließenden Freiwilligen nicht übernommen habe.

Mit der obigen Nachricht des Journal des Débats, daß der General Eraso dem General Zumalacarreguy im Kommando gefolgt sey, steht ein anderes Schreiben aus Bayonne vom 29. v. M. in Widerspruch, worin es heißt, daß auf das dringende Verlangen der Junta von Navarra Don Carlos in Person den Oberbefehl über die Armee übernommen habe. „Don Carlos", heißt es in diesem Schreiben, „soll schon am 26. vor Bilbao erschienen und mit der Betreibung der Belagerung eifrig beschäftigt gewesen seyn. Der Versuch, den die Generale Espartero und Latre am 25. unternommen hatten, war in der Hoffnung geschehen, bei der Bestürzung, die Zumalacarreguy's Tod unter den Karlisten verbreiten müßte, in die Stadt eindringen zu können. In kurzer Entfernung von der Stadt trafen sie aber auf einen Haufen Karlisten, der sich hinter einigen schnell aufgeführten Befestigungen verschanzt hielt. Anstatt sogleich einen Angriff mit dem Bajonnette zu machen, begnügten sich die Christinos damit, aus der Ferne ein Musketenfeuer zu unterhalten, und als die Nacht kam, blieben beide Theile in ihren Positionen stehen. Die Einwohner von Bilbao hofften fest darauf, am folgenden Morgen die Karlisten durch die Christinos vertrieben zu sehen; als aber der Tag anbrach, sahen sie, daß sich die Karlisten auf die andere Seite des Flusses begeben hatten und die Christinos nach Portugalette zurückgekehrt waren. Diese hatten bei dem Scharmützel 43 Mann an Todten und Verwundeten gehabt. Die Karlisten waren von Eraso befehligt." — Nach andern Berichten hätten die Truppen der Königin 140 Todte und 260 Verwundete gehabt, auch 50 Mann an Gefangenen verloren. — Einem Karlistischen Bulletin zufolge, wollen die Karlisten seit dem 1. Mai überhaupt 142 Offiziere und 4576 Gemeine gefangen genommen, auch 93 Pferde und 16 Stück Geschütz erbeutet haben.

Oesterreich.

Wien den 1. Juli. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este ist gestern Abend hier eingetroffen.

Von Seiten Tyrols ist nun ebenfalls eine Beglückwünschungs-Deputation hier angelangt und wird dieselbe von JJ. MM. in den nächsten Tagen empfangen werden.

Nächstens wird die angekündigte Veränderung in der Erhebung der Zoll-Abgaben eintreten; auch dürfte die projektirte Abänderung in der Uniformirung der Deutschen Infanterie bald statthaben. Die Kommission, welche vom Hof-Kriegsrath beauftragt ist, über die zweckmäßigste Bekleidung des Infanteristen ein Gutachten abzugeben, soll auf weite Pantalons bei den Deutschen Truppen angetragen haben, die Ungarischen aber werden wie bisher bekleidet bleiben.

Der Hospodar der Moldau, Fürst Stourdza, hat hier Münzenstempel verfertigen lassen, und es ist sonach zu vermuthen, daß genanntes Fürstenthum in Zukunft eigene Münzen ausprägen wird.

Den neuesten Briefen aus **Serbien** zufolge, herrscht in diesem Lande die vollkommenste Ruhe und Zufriedenheit. Die Liebe des Volkes zu seinem Fürsten spricht sich bei jedem Anlasse auf unzweideutige Weise aus. Es läßt sich sonach nicht zweifeln, daß die durch die Protestation Rußlands und der Pforte herbeigeführte neue Krisis gleichfalls ein glückliches Ende erreichen werde.

Die Krankheit, die in Trawnik und Sarajewo herrscht, soll nicht die orientalische Pest, sondern ein bösartiges hitziges Fieber seyn, welches die Befallenen in 5 bis 8 Tagen tödtet, doch soll die Sterblichkeit keineswegs so groß seyn, als man Anfangs behauptete. Es bleiben also die an der Gränze angeordneten strengen Maßregeln so lange in Kraft, bis die ins Innere Bosniens abgeschickten Sachverständigen das Nichtvorhandenseyn der Pest außer Zweifel gesetzt haben. Bis dahin unterliegen an der Bosnischen Gränze Personen noch immer einer Quarantaine von 20, giftfangende Waaren von 42 Tagen. Die häufigen räuberischen Einfälle von der Bosnischen Gränze machen es übrigens unserer Regierung zur dringenden Pflicht, auch dagegen Vorkehrungen zu treffen; es werden daher, sobald man die Ueberzeugung erhalten, daß die Pest in Bosnien nicht vorhanden ist, von diesseits, im Einverständnisse mit den Türkischen Behörden Exekutiv-Maßregeln gegen jene Räuber-Banden aufs nachdrücklichste genommen werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 10. Juli. Die **Königsberger-Zeitung** vom 5. d. M. enthält Folgendes: „Nach nunmehr eingegangenen amtlichen Mittheilungen wird das bei Danzig auszuschiffende Detaschement Kaiserl. Russischer Garde-Truppen am 27. Juli c. neuern Styls bei Kronstadt eingeschifft werden, und bei günstigem Wetter die Ueberfahrt nach Danzig wahrscheinlich in 4 bis 5 Tagen bewerkstelligen können. — Es wird dieses Detaschement aus folgenden Truppen-Theilen bestehen: 1) aus dem kombinirten Garde-Grenadier-Bataillon, zusammengesetzt aus den acht Garde-Grenadier-Regimentern; 2) aus dem kombinirten Garde-Jäger-Bataillon, zusammengesetzt aus den drei Garde-Jäger-Regimentern und dem Finnländischen Schützen-Bataillon; 3) aus einem Bataillon des Grenadier-Regiments Kronprinz von Preußen; 4) aus dem vollständigen Grenadier-Regiment König von Preu-

ßen; 5) einem Detaschement Garde-Sapeurs; 6) einem Detaschement Garde-Artillerie; 7) ½ Compagnie Garde-Equipage. Diese Truppen, in der Stärke von circa 6000 Mann, stehen unter dem Befehl des General-Adjutanten, General-Lieutenant Islenieff. Das Regiment König von Preußen wird von dem General Obradowicz befehligt. Die sämmtlichen Truppen werden nach der Ausschiffung in Danzig und in der Umgegend einen Rutetag halten, alsdann ihren Marsch über Marienburg auf dem rechten Weichsel-Ufer nach Thorn machen und nach resp. 12 bis 13 Tagen die Gränze überschreiten. Der Rückmarsch wird von Kalisch wahrscheinlich in der zweiten Hälfte Septembers auf derselben Straße gemacht und die Truppen werden bei Danzig in den ersten Tagen Oktobers eingeschifft werden. Zum Transport dieser Truppen von Petersburg nach Danzig und wieder zurück über See ist eine Kaiserl. Russ. Flotte von 10 Linienschiffen und 5 bis 6 Fregatten und Korvetten, unter dem Befehl des Admirals Ricard bestimmt.

Bremen den 25. Juni. Folgender Vorfall wird zur Warnung öffentlich mitgetheilt: „Unter mehreren Collis, welche unter der allgemeinen Benennung „Nürnberger Waaren" an Bord des nach New-York bestimmten Schiffes „Sophie", in Bremer-Haven ladend, gesandt waren, befand sich auch eine Kiste, bei deren Verstauen im Schiffsraum ein verdächtiger Geruch und dann aus den Fugen dringender Rauch bemerkt wurde; die Kiste ward schnell ans Land geschafft, und ging alsbald in hellen Flammen auf, und zwar so schnell, daß kaum drei kleine Futterale gerettet werden konnten, durch welche die Entstehung des Feuers erklärt ward. Es befanden sich nämlich in denselben Reibzündpapiere, welche durch die beim Wegstauen der Kiste entstandene Reibung sich entzündet hatten. Das Unglück, welches durch diese gefährlichen Papiere hätte angerichtet werden können, ist entsetzlich, wenn man einerseits bedenkt, daß nicht nur für große Summen im Hafen dadurch hätten verbrennen können, sondern daß andererseits die Entzündung auch auf offener See durch die Bewegung des Schiffes hätte erfolgen können, wodurch dann, neben dem Verlust des Eigenthums, vieler Menschen Leben (besonders in diesem Fall, da die „Sophie" eine große Anzahl Auswanderer hinüberführt) auf eine schreckliche Weise verloren gehen konnten. Es möchte daher sehr zweckmäßig seyn, wenn der Gebrauch, oder die Anfertigung solcher Reib-Zündpapiere allgemein — wie es bereits an einigen Orten geschehen ist — verboten würde."

Theater.

Posen den 12. Juli. Unter den vielen, seit einiger Zeit auf der hiesigen Bühne erschienenen Neuigkeiten verdient wohl die gestern aufgeführte Oper: Gustav, oder: Der Maskenball, von Auber, vorzügliche Auszeichnung. Daß wir an derselben die Fülle, oder vielmehr die Ueberladung von Melodieen, welche den frühern Compositionen des Französischen Meisters eigen sind, vermissen, ist eher ein Lob, als ein Tadel, da Tiefe und Charakter der Composition für diesen angeblichen Mangel mehr als entschädigen. Auch die Handlung, die schon dadurch sehr an Reiz gewinnt, daß sie in eine uns so nahe liegende Zeit fällt, ist äußerst effektvoll und in hohem Grade poetisch, und ihr Interesse steigert sich mit jedem Akte. Leider verstattet der Ref. vergönnte Raum nicht, durch eine nähere Angabe des Inhalts Diejenigen, welche die Oper noch nicht gesehen haben, zum Besuche der wiederholten Vorstellung anzuregen. Gewiß aber werden besonders die Scene in der Wohnung der Wahrsagerin Arvedson, die am Hochgerichte in schauriger Felsengegend, wo Melanie, Gemahlin des dem Könige Gustav treu ergebenen Grafen Ankarström, vom Könige geliebt und ihm selbst in Liebe zugeneigt, als Gegenmittel gegen ihre pflichtwidrige Neigung nach dem Rathe der Wahrsagerin um Mitternacht ein daselbst blühendes Kraut pflücken will, vom Könige aber überrascht wird, Ankarström diesen den Nachstellungen der Verschwornen entzieht, die verschleierte und unerkannte Melanie, um das Leben ihres Gemahls vor den Angriffen der Verschwörer zu retten, sich selbst entdeckt, und dieser, von Wuth über seine vermeintlich gekränkte Ehre und Rachsucht getrieben, in den Bund der Verschwörung eintritt; endlich der Maskenball mit seinen bunten und ergötzlichen Erscheinungen, die selbst dem finstersten Murrkopfe ein Lachen abnöthigen werden, und die in grausem Contrast die fröhliche Lust beendigende Ermordung Gustavs durch Ankarström, in einem Jeden den mannichfaltigsten Wechsel der Gefühle erregen. Die Aufführung ließ nichts zu wünschen übrig. Das Arrangement zeigt umsichtige Bühnenkenntniß; und neue, geschmackvolle Dekorationen und prächtige Costums erhöhen den Glanz der äußern Ausstattung. Den Preis unter den Darstellenden gewannen die HH. Hornicke und Benrodt, über deren Leistungen, so wie der anderen Mitglieder, Referent sich ein späteres Urtheil vorbehält. Die Chöre wurden mit großer, lange nicht gesehener, Präcision ausgeführt. Hoffentlich wird das Publikum Herrn Vogt durch zahlreichen Besuch der bereits mit dem größten Beifall aufgenommenen Oper für den dargebotenen Genuß belohnen; wir können wenigstens nicht umhin, derselben unsern besten Empfehlungsbrief mitzugeben.

M. V. S.

Stadt-Theater.

Dienstag den 14. Juli: Die Sonnenjungfrau; Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von A. v. Kotzebue. (Hr. Jerrmann, den Rolla, als Gast).

Mittwoch keine Vorstellung.

Donnerstag den 16. Juli: Gustav, oder: Der Maskenball; große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Auber.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei einem in der Nacht vom 2ten bis zum 3ten d. Mts. hier stattgefundenen großen Diebstahl, wur-

de bei mehreren Geldsorten zugleich nachstehend benannte goldene eingehäusige Taschenuhr, welche längere Zeit nicht mehr im Gebrauche gewesen ist, und früher mit einem zweiten Gehäuse versehen war, entwendet, als: die Rückseite war mit hellblauer, sehr beschädigter, Emaille ausgelegt, um welche ein Kranz von getriebener Goldarbeit mit grünen Blättern und blauen Blümchen (Vergißmeinnicht) geschlungen ist, das Zifferblatt von weißer Emaille, mit schwarzen römischen Zahlen, mit der Oeffnung zum Aufziehen; die Zeiger waren von Gold, das Zifferblatt deckt ein gewöhnliches Uhrglas. — Alle respektive Behörden, alle Uhrmacher und Händler, so wie alle Kaufleute und das Publikum werden hiermit benachrichtigt, und ersucht, den Producenten der oben beschriebenen Uhr anzuhalten und sammt der Uhr anhero zu senden. Dem Entdecker der Uhr, so wie des Producenten derselben, wird eine Belohnung von 10 Rtblr. zugesichert.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird hierdurch überhaupt erbeten, weil davon die Ermittelung eines großen Diebstahls abhängt.

Posen den 10. Juli 1835.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Das sub No. 34. Grabenstraße belegene Wohnhaus von Fachwerk mit Dachsteinen, bestehend aus zwei Stuben und zwei Kammern, wird in termino den 15ten d. Mts. von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, zum sofortigen Abbruch excl. Fundament öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige in das hiesige Logen-Gebäude hiermit eingeladen werden.

Der Meistbietende erhält sogleich den Zuschlag und ist verbunden, die Hälfte des Kaufgeldes sogleich, die andere Hälfte aber vor dem Abbruche zu erlegen, auch binnen 14 Tagen die Materialien des erstandenen Hauses fortzuschaffen.

Posen den 4. Juli 1835.

Die Bevollmächtigten:

Böthke, Regier.-Sekretair.
Eck, Regier.-Kondukteur.
Lorenz, Buchhändler.
Schildener, Kaufmann.

Eine Dame, welche ihre Erziehung in Dresden erhalten, französisch, englisch und italienisch spricht, seit mehren Jahren in diesen Sprachen, so wie im Zeichnen und Malen, Unterricht gegeben, und sehr gute Empfehlung besitzt, wünscht in oder bei Posen eine Anstellung als Lehrerin zu finden. Auch würde sie Privatunterricht ertheilen. Gütige Nachfragen werden baldigst erbeten: Breslauer-Strasse No. 231. 2 Treppen.

Das ächte extraordinaire **Melissenwasser,** oder Carmeliter-Geist, welches einer guten Wirkung halber sowohl äußerlich, als innerlich genommen, durch die Erfahrung der Patienten beiderlei Geschlechts zum öftern sich selbst rekommandirt, und ersprießliche Proben in Leibesumständen erwiesen hat, ist wiederum die Flasche à 17 sgr. zu haben bei J. J. Heine in Posen.

Anzeige.

Aus erster Hand empfing ich wiederum:

Feinsten Italienischen Maraschino, die Original-Flasche à 24 Sgr.,
Feinsten Holländischen Curaçao-Liqueur, die Original-$\frac{5}{8}$-Quartflasche 16 Sgr.,
Arac de Goa, die Flasche à 25 Sgr.,
Feinsten alten Cognac, die Flasche $17\frac{1}{2}$ Sgr.,
Alten feinen Jamaika-Rum, 70 % Tralles stark, die $\frac{5}{8}$ Quartflasche 18 Sgr.,
Bischof-Essenz aus frischen Pommeranzen, das Fläschchen, hinreichend zu 4 Bout. Bischof, à 6 Sgr.

Außerdem empfehle ich noch meine
destillirten feinen Liqueure,
Extrafeinen Branntweine,
Doppelte dto.,
Spiritus vini, 90 % Tralles stark,
Brenn-Spiritus, 80 % Tralles stark,
zu den möglichst billigsten Preisen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit
C. F. Jänicke,
Destillateur.
Gerber- und Breitestraßen-Ecke No. 387.

Börse von Berlin.

Den 11. Juli 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$101\frac{5}{12}$	$100\frac{11}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{3}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$61\frac{3}{8}$	$60\frac{7}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101	$100\frac{5}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$101\frac{1}{2}$	101
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$102\frac{1}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$102\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	4	—	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito	4	$106\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$102\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	—	$106\frac{1}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84	—
Gold al marco	—	$216\frac{1}{4}$	$215\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{7}{8}$
Disconto	—	3	4